



# SO SOUVERÄN!

Der Schauspieler Sebastian KOCH  
hat wahren CHARAKTER.

Nur darum kann er andere STARKE  
Charaktere so brillant verkörpern

FOTOS: ANDREAS ORTNER

—  
STYLING: DAOUD DAFTARIE

—  
PRODUKTION: PIA LÉONI KNOLL



LINKE SEITE: Karierter Trenchcoat von BURBERRY, über Lodenfrey, um 1900 €. Hemd von BOSS, P. a. A. Hose von DRIES VAN NOTEN, über The Corner Berlin, um 400 €. DIESE SEITE: Graubraun kariertes Anzug von CLINTON BESPOKE, um 895 €. Rollkragenpullover aus Cashmere, von LORO PIANA, über mrporter.com, um 1150 €. Uhr: Patek Philippe



**OBEN:** Sakko mit  
verschieden Farbpatches  
von **DRIES VAN NOTEN**,  
um 1300 €. Weißes  
Baumwollhemd von **CLIN-  
TON BESPOKE**, um 95 €.  
Schwarze Anzughose  
von **LANVIN**, über Loden-  
frey, um 640 €. Brille:  
Persol. **RECHTS:** Dunkel-  
blauer Cashmere-Pullover  
von **MUSUMUSU**, über  
The Corner Berlin,  
um 395 €. Anzughose  
aus Seidengemisch,  
von **HERMÈS**, um  
960 €. Uhr: Patek  
Philippe. Gürtel: privat

“

*Ich mag es, zu  
Hause zu sein und nicht  
zu wissen, wie der  
Tag weitergeht*





Dunkelblauer Trenchcoat  
von BOSS, P. a. A. Anzug  
aus Wolle, von CLINTON  
BESPOKE, um 895 €.  
Hellblau gestreiftes  
Hemd von CANALI,  
P. a. A. Schuhe:  
Salvatore Ferragamo

**A**M ENDE ZÄHLT für Sebastian Koch nur der eine Raum. Die Kamera darin und das Team um ihn herum. Ob vor der Tür nun drei oder dreißig Lichtwagen stehen oder über dem Eingang der Name eines großen Hollywood-Studios prangt – egal. Es geht um Kreativität, Konzentration und Vertrauen. Dann fühlt sich der 56-Jährige am Set wie zu Hause. Was man auch beim ELLE-Modeshooting in Berlin gut beobachten konnte. Dass er schon mit Größen wie Steven Spielberg oder Tom Hanks gearbeitet hat, da winkt er bescheiden ab. Auch von seinem letzten Film „Werk ohne Autor“ spricht Hollywood noch begeistert. Koch spielt darin den Euthanasie-Arzt Professor Carl Seeband, einen brutalen und gnadenlosen Machtmenschen. >

ELLE: „Wenn du Sicherheit im Leben haben willst, egal was du tust, dann musst du der Beste sein. Nicht einer der Besten, der Beste“, sagen Sie als Professor Seeband in „Werk ohne Autor“. Was hält Sebastian Koch davon?

SEBASTIAN KOCH: Wir kennen alle solche autoritären Menschen wie Seeband. Egal in welchem Zusammenhang und in welcher Lebensphase sie uns begegnen: Lehrer, Professor, Chef... Menschen, die genau wissen, wie das Leben funktioniert und was gut für einen ist. Machtmensch durch und durch, die einen benutzen und bestimmen wollen.

Sich von so jemandem

zu befreien ist eine interessante Aufgabe ...

ELLE: Sie haben Albert Speer gespielt. Und Andreas Baader. Was nimmt man mit, wenn man solche extremen Charaktere verkörpert?

S. K.: Diese Menschen waren ja auf ihre Weise brillant. Sie kämpften nur für die falsche Sache und waren leider nicht offen für Dinge, die sonst noch im Leben existieren. Aber das Maß an Fokus, an Bedingungslosigkeit, an Disziplin dieser Charaktere hat extrem spannende Züge. Das hat mit meiner Kunst etwas zu tun. Ich lasse auch nicht locker. Manchmal habe ich nur eine halbe Stunde für eine Szene, will sie natürlich trotzdem so gut wie möglich spielen – das hat schon auch eine Penetranz.

ELLE: Gibt es das Gute und das Böse?

S. K.: Es gibt Biografien, die sich durch persönliche Erfahrungen negativ entwickeln. Seeband denkt ja nicht im Ansatz, dass er ein böser Mensch sei. Oder dass er Menschen manipuliere. Mit ein bisschen Menschenkenntnis und mit Psychologie kann man aber in diese Art des Denkens einsteigen. Das ist das, was für mich diesen Beruf so spannend macht.

ELLE: Verbessern Filme die Welt?

S. K.: Klar! (*lacht*)

ELLE: Inwiefern?

S. K.: Das Kino ist die Königin der Künste. Diese riesige Leinwand hat die Kraft, mit Poesie, Musik, Schauspiel und Kostüm viel zu transportieren und den Zuschauer zutiefst zu berühren. Deshalb glaube ich fest daran, dass Filme uns nachhaltig beeinflussen.

ELLE: Und hat das Kino eine Zukunft?

S. K.: Da bin ich gerade sehr ratlos. Im



*Kino ist die Königin der Künste. Mit der Kraft, uns zu berühren*

Moment glaube ich leider, dass wir diese Form der Gemeinschaft, zusammen in einem Raum einen Film anzuschauen, verlassen ...

ELLE: Gehen Sie privat oft ins Kino?

S. K.: Bestimmt einmal in zwei Wochen. Es ist ein festes Ritual mit meinen Freunden. Erst kochen wir zusammen, und anschließend gehen wir in das Berliner „Delphi Lux“-Kino.

ELLE: Was haben Sie zuletzt gesehen?

S. K.: „Florida Project“, „Under the Silver Lake“ und „Lady Bird“ waren die letzten Filme.

ELLE: Mögen Sie Serien?

S. K.: Erzählerisch finde ich sie sehr spannend. Es kann viel weiter ausgeholt werden. Und Figuren entwickeln sich. Allerdings brauche

ich einen Anfang und ein Ende. Und das Wesen der Serie ist heute ja, dass es um jeden Preis weitergehen muss. Bestes Beispiel ist „Breaking Bad“. Sensationell

gestartet, doch dann setzte der Erfolg ein, und um diesen zu halten, werden Dinge dann eben wiederholt. Da geht's nur noch um das Business, wird's redundant – und unzählige Staffeln folgen. Das ist nichts für mich.

ELLE: Dann ist die Mini-Serie wohl ein besseres Format für Sie.

S. K.: Das stimmt. Acht oder zehn Folgen können auch mal am Stück durchgerockt werden. Ich bin dann wie ein kleines Kind und will wissen, wie es ausgeht. So war das auch bei „The Night Manager“ von Susanne Bier (*zu sehen bei Amazon Prime, Anm. d. Red.*).

ELLE: Werden wir Sie denn auch mal hinter der Kamera erleben?

S. K.: Das könnte schon irgendwann mal passieren. (*schmunzelt*)

ELLE: Und auf was freuen Sie sich beruflich in nächster Zeit am meisten?

S. K.: Ich habe mir 2018 bewusst mehr Pausen genommen, und das will ich fortsetzen. Die Welt wird immer schneller. Das Tempo mitzugehen fühlt sich für mich nicht richtig an. Es ist schön, auch mal zu Hause zu sein und nicht zu wissen, wie der Tag weitergeht.

ELLE: Und wie schalten Sie am besten ab?

S. K.: Auf dem Motorrad! Oder in den Bergen beim Wandern mit Freunden – ohne Computer oder Telefon. Das ist Erholung!

INTERVIEW: JULIA LOIBL

Zweireihiges Jackett mit  
Bügelfalte, um 2300 €.  
Weißes Seidenhemd,  
um 990 €. Hose mit  
weitem Bein, um 890 €.  
Alles von LOUIS VUITTON.  
Make-up und Haare:  
Christian Fritzenwanker.  
Set: Amir Abadaï. Pro-  
duktion: Pia Léonie Knoll.  
Assistentin: Julia Loibl

